

SCHLÜSSELSÄTZE FÜR DIE MEMORIAL-DAY-KONFERENZ 2020

**Wir müssen die Weltsituation als Anzeiger für Gottes Vorangehen auf der Erde
und die Vision der Weltgeschichte von der Auffahrt Christi
bis zum Ende dieses Zeitalters sehen;
wir müssen auch mit dem Herrn zusammenarbeiten,
um die Wahrheiten der Wiedererlangung des Herrn
als Vorbereitung auf Seine Wiederkunft auszubreiten,
und im Gebet beharrlich sein, während wir „die Zeichen der Zeiten“ richtig beurteilen.**

**Wir müssen eine geistliche Vision vom Thron Gottes
als dem Zentrum der Verwaltung Gottes im ganzen Universum sehen
und erkennen, dass der souveräne Gott die volle Fähigkeit hat, um das auszuführen,
was Er gemäß dem Verlangen Seines Herzens und gemäß Seiner ewigen Ökonomie möchte,
während Er über jeden und alles herrscht.**

**Der Weg, wie wir heute vitalisiert werden können,
besteht darin, den Ruf Gottes zu beantworten,
Seine Überwinder, Sein dispensationalistisches Instrument, zu sein,
um das Zeitalter zu wenden;
ein Überwinder ist eine vitale Person und eine vitale Person
(jemand, der lebendig und aktiv ist), ist eine betende Person.**

**Die Hochzeit des Lammes ist das Ergebnis der Vollendung
von Gottes neutestamentlicher Ökonomie, die darin besteht,
durch Seine gerichtliche Erlösung und Seine organische Errettung
in Seinem göttlichen Leben eine Braut, die Gemeinde, für Christus zu erlangen;
die Wiedererlangung des Herrn dient der Zubereitung der Braut,
die sich aus allen Seinen Überwindern zusammensetzt.**

**Gliederung der Botschaften für die
Memorial-Day-Konferenz
22.–25. Mai 2020**

**ALLGEMEINES THEMA:
EIN RECHTZEITIGES WORT ÜBER DIE WELTSITUATION
UND DIE WIEDERERLANGUNG DES HERRN**

Botschaft eins

**Die Weltsituation als Anzeiger für Gottes Vorgehen auf der Erde,
die Vision der Weltgeschichte von der Auffahrt Christi bis zum Ende dieses Zeitalters,
die Ausbreitung der Wahrheiten der Wiedererlangung des Herrn
als Vorbereitung auf Seine Wiederkunft,
und im Gebet beharrlich sein, während wir „die Zeichen der Zeiten“ richtig beurteilen**

Bibeldverse: Apg. 5:31; 17:26–27; Dan. 2:31–45; Offb. 6:1–8;
4:1–2; 1:10–11; Kol. 4:2; Mt. 24:3–14, 32–34

- I. Wir müssen in unserem Geist sein, damit wir Menschen auf der Erde mit Gottes Herzen sein können, Menschen, denen der Himmel geöffnet werden kann, damit sie die Vision Gottes über die Bestimmung der Welt sehen – Offb. 1:10; 4:1–2; vgl. 1.Mose 28:12–17; Hes. 1:1; Mt. 3:16; Apg. 7:56.**
- II. Die Weltsituation ist der Anzeiger für Gottes Vorgehen auf der Erde – 5:31; 17:26–27; Dan. 2:31–45:**
- A. Alle wichtigen Ereignisse der menschlichen Geschichte sind von Gott für Sein Vorgehen auf der Erde arrangiert und abgestimmt worden; da Gott mit der Menschheit auf der Erde einen Vorsatz zu erfüllen hat, hat Er ganz sicher die souveräne Autorität, die Situation in der menschlichen Geschichte zu steuern und zu lenken; zum Beispiel hat Gott für die Ausbreitung Seiner Wiedererlangung und für die letzte Phase Seiner Wiedererlangung – den Aufbau des Leibes als Zubereitung der Braut – souverän die Vereinigten Staaten vorbereitet, bewahrt und gesegnet – Apg. 17:26; 5:31; Röm. 12:4–5; Offb. 19:7.
 - B. Die gesamte Weltlage mit ihren „Geburtswehen“ ist für die Vollendung der Wiederherstellung Israels und auch für die Vollendung der vollständigen Geburt des universalen neuen Menschen – Mt. 24:32–34; Mk. 13:8; Dan. 12:1–2; Offb. 12:1–2, 5.
 - C. Die Vision von dem großen menschlichen Bildes in Daniel 2 ist eine Vision dessen, „was am Ende der Tage geschehen wird“ (V. 28); sie ist eine prophetische Veranschaulichung der Geschichte der menschlichen Regierungen, die souverän vom Herrn für die Ausführung Seiner Ökonomie angeordnet wurden (V. 31–35):
 - 1. Das Haupt aus Gold (V. 36–38), das dem ersten Tier in 7:3–4 entspricht, steht für Nebukadnezar, den Gründer und König von Babylon.
 - 2. Die Brust und die Arme aus Silber (2:39a), die dem zweiten Tier in 7:5 entsprechen, stehen für Medo-Persien.
 - 3. Der Unterleib und die Oberschenkel aus Bronze (2:39b), die dem dritten Tier in 7:6 entsprechen, stehen für Griechenland, einschließlich Mazedonien.
 - 4. Die Beine aus Eisen und die Füße teils aus Eisen und teils aus Ton (2:33), die dem vierten Tier in 7:7–8 entsprechen, stehen für das Römische Reich mit seinen letzten zehn Königen (2:40–44a; 7:7–11, 19–26; Offb. 17:7–13).
 - 5. Obwohl die Form und Erscheinung des Römischen Reiches verschwunden sind, bestehen Kultur, Geist und Wesen des Römischen Reiches bis heute fort; zu Beginn der großen Trübsal (Mt. 24:21) werden unter dem Antichristen die Form und Erscheinung des Römischen Reiches wiederhergestellt sein (Dan. 7:12).

- D. Die zehn Könige mit ihren Königreichen, dargestellt durch die zehn Zehen des großen Bildes in Daniel 2, werden unter dem Antichristen, der der letzte Kaiser des wiederbelebten Römischen Reiches sein wird, zusammengefügt; all dies wird in Europa geschehen – Offb. 17:10–14:
1. Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist heute unter den Nationen und in der menschlichen Gesellschaft am Wirken; diese Gesetzlosigkeit wird seinen Höhepunkt im Menschen der Gesetzlosigkeit, im Antichristen, erreichen – 2.Thess. 2:3–10.
 2. Der Antichrist wird die Kraft Satans, die Verkörperung Satans sein; er wird das Volk Gottes – sowohl die gottesfürchtigen Juden als auch die an Christus Gläubigen – verfolgen und vernichten – Dan. 8:24; Offb. 12:17; 13:7.
 3. Der Antichrist wird den Tempel Gottes und die Stadt Gottes niederreißen und verwüsten; er wird die Wahrheit zu Boden werfen – Dan. 9:27; 8:12.
 4. Der Antichrist wird scharfe Sinne haben, um Dinge wahrzunehmen, und wird Dinge gegen den Allerhöchsten sprechen – 7:8, 20, 25.
 5. Der Antichrist wird die Heiligen des Allerhöchsten zermürben; wir müssen den allmählichen, wiederholten, häufigen und täglichen Zermürbungstaktiken Satans widerstehen und ihnen entgegenwirken – V. 25; Mt. 24:12; Ri. 16:16; Eph. 6:11–13.
 6. Satan und der Antichrist wollen, dass die Seelen der Menschen die Instrumente für ihre Aktivitäten im letzten Zeitalter sind – Offb. 18:11–13; 2.Tim. 3:5; vgl. Sach. 12:1.
- E. Bei seinem Erscheinen als der von Gott losgelöste Stein wird Christus mit Seinen Überwindern – der korporative Christus – die zehn Könige mit dem Antichristen niederschlagen (Offb. 19:11–21) und dadurch das große Bild von den Zehen bis zum Haupt zermalmten (Dan. 2:35).
- F. Bevor die Zermalmung des Antichristen und der gesamten menschlichen Regierung geschieht, muss sich die Wiedererlangung des Herrn nach Europa ausbreiten und dort verwurzelt werden; Europa ist in der Vollendung der Erfüllung der Vision bezüglich des großen Menschenbildes in Daniel 2 wichtiger und entscheidender als jedes andere Land oder Geschlecht – die Zermalmung der beiden Füße des großen Menschenbildes wird die Zermalmung der gesamten menschlichen Regierung sein – V. 34–35.
- G. Nachdem Er gekommen ist, um den Antichristen zu besiegen und die Gesamtheit der menschlichen Regierung zu zermalmten, wird der korporative Christus – Christus mit Seiner überwindenden Braut – zu einem großen Berg werden, der die ganze Erde erfüllt und die ganze Erde zum Königreich Gottes macht; dieses Königreich wird im Neuen Jerusalem vollendet werden – dem letzten und vollendeten Schritt der göttlichen Geschichte – Offb. 20:4, 6; 21:10.

III. Die ersten vier Siegel, die vom Lamm-Gott geöffnet wurden, geben uns eine Vision der Weltgeschichte von der Auffahrt Christi bis zum Ende dieses Zeitalters (vgl. 4:1–2; 5:1–14); sie zeigen uns, dass es unmittelbar nach Seiner Auffahrt (Mk. 16:19–20) ein Vier-Pferde-Rennen gegeben hat, das sich durch das ganze Zeitalter der Gemeinde bis zur Wiederkunft Christi fortsetzt:

- A. Das erste Siegel besteht aus einem weißen Pferd und dessen Reiter, was die Ausbreitung des Evangeliums bedeutet – Offb. 6:1–2:
1. Der Bogen ohne Pfeil bedeutet, dass der Kampf Christi für die Bildung des Evangeliums des Friedens beendet und der Sieg errungen ist; eine Krone bedeutet, dass das Evangelium mit der Herrlichkeit Christi gekrönt worden ist – 2.Kor. 4:4.
 2. *Zog aus siegreich* bedeutet, dass das Evangelium mit Christus ausgezogen ist, um Widerstände und Angriffe jeder Art zu besiegen – Offb. 6:2.
 3. Die Überwinder, die das Evangelium der Herrlichkeit Christi predigen, werden zu Reitern des weißen Pferdes – Eph. 3:8–11; Röm. 1:1; Offb. 19:11, 13–14.
- B. Das zweite Siegel besteht aus einem roten Pferd und dessen Reiter, was die Verbreitung von Krieg bezeichnet – 6:3–4:

1. *Rot* bedeutet Blutvergießen, und *ein großes Schwert* bedeutet Waffen für den Kampf.
 2. *Den Frieden von der Erde wegzunehmen* bedeutet, dass der Krieg auf der Erde weitergeht; *dass die Menschen sich gegenseitig hinschlachten sollten* bedeutet, dass sich die Menschen gegenseitig bekämpfen werden – V. 4; Mt. 24:7.
- C. Das dritte Siegel besteht aus einem schwarzen Pferd und dessen Reiter, was die Verbreitung von Hungersnot anzeigt – Offb. 6:5–6:
1. Eine Waage, die verwendet wird, um kostbare Dinge zu wiegen, wird hier verwendet, um Nahrung zu wiegen, womit gezeigt wird, dass die Nahrung knapp ist; ein Chönix Weizen für einen guten Tageslohn und drei Chönix Gerste ebenfalls für einen guten Tageslohn (Mt. 20:2) weisen auf den hohen Preis der knapp gewordenen Nahrung hin.
 2. *Dem Öl und dem Wein füge keinen Schaden zu* (Öl und Wein sind für den Genuss des Menschen – Ps. 104:15 – und sind immer knapp und sie werden in einer Hungersnot zu etwas Kostbarem) bezeichnet das Vorhandensein einer Hungersnot.
- D. Das vierte Siegel besteht aus einem fahlen Pferd und dessen Reiter, was die Verbreitung von Tod anzeigt – Offb. 6:7–8:
1. *Fahl* bezeichnet die Gesichtsfarbe jener, die von der Pest heimgesucht wurden; dass der Hades dem Tod folgte bedeutet, dass der Hades diejenigen empfängt und festhält, die der Tod getötet hat.
 2. Dem Tod und dem Hades wurde Vollmacht gegeben über den vierten Teil der Erde, um mit dem Schwert zu töten und mit Hungersnot und mit dem Tod und durch die wilden Tiere der Erde – vgl. V. 9–11; Lk. 18:1–2, 7–8.

IV. Die Ausbreitung der Wahrheiten der Wiedererlangung des Herrn wird eine Vorbereitung auf die Wiederkunft des Herrn sein, um nicht nur Israel, sondern auch der ganzen Schöpfung eine Wiedererlangung und Wiederherstellung zu bringen – Mt. 24:14; 28:19; 19:28; Jes. 11:9; vgl. Offb. 5:6–8:

- A. Unmittelbar nach der Auffahrt Christi begannen diese vier Dinge – das Evangelium, der Krieg, die Hungersnot und der Tod – wie Reiter auf vier Pferden zu laufen, und sie werden weiterlaufen, bis Christus wiederkommt – 6:1–8:
1. Das Ausbreiten, Laufen und Rennen des Evangeliums des Königreichs auf der ganzen bewohnten Erde ist der Kern der göttlichen Geschichte innerhalb der menschlichen Geschichte – Mt. 24:14.
 2. Das Evangelium vom Königreich, dargestellt durch das weiße Pferd des ersten Siegels in Offenbarung 6:1–2, wird vor dem Ende dieses Zeitalters, der Zeit der großen Trübsal, auf der ganzen Erde gepredigt werden, zu einem Zeugnis für alle Nationen.
- B. Wir predigen kein unvollständiges Evangelium, sondern das volle Evangelium, das alles vom Matthäusevangelium bis zur Offenbarung umfasst – das Evangelium von Gottes ewiger Ökonomie, Sich durch Seine gerichtliche Erlösung und mittels Seiner organischen Errettung in Christus als dem Geist in Seine Auserwählten hinein auszuteilen, um in den örtlichen Gemeinden Seinen Leib aufzubauen und das Neue Jerusalem als Seine Braut, Seine Frau, zu Seinem ewigen Ausdruck zur Vollendung zu bringen – 1.Tim. 1:3–4; Röm. 1:1; 5:10; Offb. 1:10–11; 21:2–3, 9–11; 22:1–2.
- C. Eigentlich umfasst das Evangelium alle göttlichen Wahrheiten; das gesamte Neue Testament ist das Evangelium, und das Neue Testament als das Evangelium wird durch das Alte Testament versinnbildlicht; daher können wir sagen, dass das Evangelium die gesamte Bibel umfasst.
- D. Gottes einziger Vorsatz in diesem Zeitalter besteht darin, dass das Evangelium gepredigt wird, damit die Gemeinde als der Leib Christi aufgebaut werden kann, um das Neue Jerusalem zu vollenden – Eph. 3:8–11.
- E. Möge der Herr uns die Last geben, die göttlichen Wahrheiten des Evangeliums zu lernen und sie für Seine Wiedererlangung überall zu verbreiten – Jes. 11:9; Dan. 11:32b–33; 2.Tim. 2:21.

V. In den gegenwärtigen Umständen der Welt müssen wir uns dem Gebet widmen und im Gebet beharrlich sein, während wir „die Zeichen der Zeiten“ richtig beurteilen – Apg. 6:4; Kol. 4:2; Mt. 16:3; Lk. 21:24–36; Mt. 24:3–14, 32–34; Röm. 13:11–14:

- A. Wir müssen erkennen, dass wir uns inmitten der „Geburtswehen“ befinden (Mt. 24:8, 32–34), dass „das Königreich Gottes nahe ist“ (Lk. 21:31), und daher das letzte Gebet in der Bibel beten – „Komm, Herr Jesus!“ (Offb. 22:20); die ganze Bibel endet mit dem Verlangen nach dem Kommen des Herrn, ausgedrückt als ein Gebet (Hld. 8:13–14; 2.Tim. 4:8; Apg. 26:16); das Kommen Christi wird Seine Gegenwart (gr. *parousia*) bei Seinem Volk sein (Mt. 24:3; Apg. 26:15–16; Mk. 13:8; Joh. 14:21, 23).
- B. Wir müssen mit der vollen Erkenntnis von Gottes Sicht der menschlichen Geschichte beten, indem wir sehen, dass das Evangelium durch Krieg, Hungersnot und Tod beschleunigt und sogar maximiert wird, und indem wir sehen, dass wir Gott in vollem Umfang gewinnen müssen, um das Ziel Seiner göttlichen Ökonomie zu vollbringen – Phil. 3:8, 12–14:
1. Nachdem sich Satan gegen Gott aufgelehnt hatte, wurde er von Gott verdammt und sogar verurteilt, aber in Seiner Weisheit und Souveränität hat Gott Sein Urteil über Satan noch nicht vollständig vollstreckt; Er hat Satan immer noch eine gewisse begrenzte Zeit gegeben, um etwas zu tun, um ein gewisses negatives Bedürfnis bei der Erfüllung Seiner Ökonomie entgegenzukommen – Hiob 1:6–8; 2:1–6; vgl. Joh. 12:31.
 2. Das Buch Hiob zeigt uns, dass Gott durch Satan als „hässliches Werkzeug“ Hiob auf zweierlei Weise niederriss: durch Abstreifen und Verzehren; Gottes Abstreifen und Verzehren wurde an Hiob ausgeübt, um Hiob niederzureißen, damit Gott Hiob gewinnen konnte, damit er Gott mehr gewinnen konnte; unser äußerer Mensch wird verzehrt, damit unser innerer Mensch Tag für Tag erneuert werden kann – Phil. 3:8–10; 2. Kor. 4:16–18.
 3. Hiobs Leiden waren nicht Gottes Gericht, sondern Gottes Abstreifen, Verzehren und Niederreißen, damit Er eine Basis und einen Weg hatte, Hiob mit Sich Selbst wieder aufzubauen, um Hiob zu einem Gott-Menschen, zu einem neuen Menschen in Gottes neuer Schöpfung, zu machen – 5:17; Gal. 6:15.
 4. Durch Sein Abstreifen, Verzehren und Niederreißen teilt Gott Sich Selbst in diejenigen hinein aus, die Ihn lieben und nach Ihm suchen – Hiob 10:13; Eph. 3:9; vgl. Joh. 3:6; Phil. 3:3.
 5. Gottes Absicht im Umgang mit Seinem heiligen Volk ist es, dass es von allem entleert wird und nur Gott als seinen Gewinn empfängt; Gottes Herzenswunsch ist es, dass wir Ihn in Fülle als Leben, als die Lebensversorgung und als alles für unser Sein gewinnen, was schließlich im Neuen Jerusalem seine Vollendung findet – Röm. 8:28–29.
 6. Am Ende des Buches Hiob sehen wir, dass Hiob schließlich Gott sah; im neutestamentlichen Sinne bedeutet Gott zu sehen, Gott zu gewinnen; Gott zu sehen bedeutet, in das herrliche Bild Christi, des Gott-Menschen, umgewandelt zu werden, damit wir Gott in Seinem Leben zum Ausdruck bringen und Ihn in Seiner Autorität repräsentieren können – 42:5–6; 2.Kor. 3:18.
 7. Je mehr wir Gott sehen, Gott kennen und Gott lieben, desto mehr verabscheuen wir uns selbst und desto mehr verleugnen wir uns selbst – Mt. 16:24; Lk. 9:23; 14:26.
- C. Gemäß dem Gebet Salomos in 1. Könige 8:48 müssen wir immer zum Heiligen Land hin beten, das Christus als den Anteil versinnbildlicht, den Gott den Gläubigen zugestimmt hat (5.Mose 8:7; Kol. 1:12), zur heiligen Stadt hin, die das Königreich Gottes in Christus darstellt (Ps. 48:1–2), und zum heiligen Tempel hin, der Gottes Haus, die Gemeinde, auf der Erde bezeichnet (Eph. 2:21; 1.Tim. 3:15):
1. Daniel betete dreimal am Tag, indem er seine Fenster nach Jerusalem hin öffnete; durch Seine treuen Gebetskanäle führt Gott mit Seinen Auserwählten Seine Ökonomie aus für das Kommen Christi – Dan. 6:10; Apg. 2:42; 6:4.

2. Gott wird unser Gebet erhören, wenn unser Gebet zu Gott auf Christus, das Königreich Gottes und das Haus Gottes als das Ziel in Gottes ewiger Ökonomie hin ausgerichtet ist; das bedeutet, dass unser Gebet immer auf die Interessen Gottes, d.h. auf Christus und die Gemeinde als Gottes Interessen auf der Erde ausgerichtet sein sollte für die Erfüllung von Gottes Ökonomie.

**Eine Vision vom Thron Gottes,
das geistliche Geschehen hinter der Weltsituation
und Christus als Zentrum der Verwaltung Gottes sehen**

Bibelverse: Dan. 4:14, 23, 31–34; 7:9–10; 10:4–21; Offb. 1:4–5; 4:5; 5:6

I. Wir müssen eine geistliche Vision vom Thron Gottes als dem Zentrum der Verwaltung Gottes im ganzen Universum sehen – Offb. 4:2; 5:1; Hes. 1:26:

- A. Als der Souveräne hat Gott die volle Fähigkeit, das auszuführen, was Er will, nach dem Verlangen Seines Herzens und gemäß Seiner ewigen Ökonomie – Offb. 4:11; Dan. 4:32; Röm. 9:19–24.
- B. Gott auf dem Thron ist hinter den Kulissen und herrscht über alles und jeden – Jes. 6:1; 1.Kön. 22:19:
 - 1. Alles, was die Weltsituation betrifft, wird auf dem Thron entschieden.
 - 2. Nichts kann außerhalb der Herrschaft von Gottes Thron geschehen – Hiob 1:6–12; 2:1–6.
- C. Das Buch der Offenbarung ist ein Buch der Verwaltung Gottes, das den Thron Gottes für die göttliche Verwaltung enthüllt – 4:2; 5:1; 6:16; 7:9; 8:3; 21:5:
 - 1. Der Thron in Offenbarung 4 und 5 ist der Thron der göttlichen Autorität.
 - 2. Scheinbar ist der Thron unsichtbar und wird vom Menschen nicht erkannt; in Wirklichkeit steht hinter den Kulissen der Thron und herrscht über alles und jeden.
- D. Das Buch Daniel zeigt, dass sich alle Könige und Königreiche der Welt unter Gottes Verwaltung befinden – 7:9–10; 2:34–35:
 - 1. Die gesamte menschliche Regierung von Nimrod bis zum Antichristen war und wird auch weiterhin unter der Herrschaft des Himmels durch den Gott des Himmels stehen – 7:9–12.
 - 2. Gott ließ Nebukadnezar wissen, dass er nichts ist und dass der mächtige Gott, der Herrscher über die Königreiche der Menschen, derjenige, der das Königsreich gibt, wem immer Er will, alles ist – 4:31–34.
 - 3. Die gesamte Weltsituation befindet sich unter der Herrschaft des Himmels durch den Gott des Himmels – V. 23.
- E. Die Herrschaft des Himmels durch den Gott des Himmels über alle menschlichen Regierungen auf der Erde entspricht der ewigen Ökonomie Gottes, damit Christus für das Aufheben der neuen Schöpfung die alte Schöpfung beenden und die Gesamtheit der menschlichen Regierungen zerschlagen und zermalmen und das ewige Königreich Gottes errichten kann – 2:37, 44; 4:14; Offb. 11:15.

II. Kapitel 10 des Buches Daniel präsentiert eine Vision vom geistlichen Geschehen hinter der Weltsituation:

- A. In der geistlichen Welt ist Christus der Vorherrschende; deshalb wird er in Kapitel 10 zuerst erwähnt – V. 4–9:
 - 1. Der vortreffliche Christus, die Zentralität und Universalität des göttlichen Vorgehens, erschien Daniel als ein Mann für seine Wertschätzung, seinen Trost, seine Ermutigung, seine Erwartung und seine Stabilisierung.
 - 2. Der Christus, den Daniel sah, ist kostbar, wertvoll, vollständig und vollkommen:
 - a. Als Jehovah, der zu einem Menschen wird, ist Er die Zentralität und Universalität von Gottes Vorgehen bei der Ausführung Seiner Ökonomie.
 - b. Als der Priester kümmert Er Sich um uns, und als der König herrscht Er über uns – V. 5.
 - c. Christus erschien Daniel in Seiner Kostbarkeit und Würde, in Seiner Helligkeit, um über das Volk zu leuchten, und in seinen erleuchtenden Augen, um zu erforschen und zu richten – V. 6a–c.

- d. Christus erschien im Glanz Seines Werkes und Vorangehens und in Seinem starken Reden, um die Menschen zu richten – V. 6d–e.
- B. Das geistliche Geschehen in Daniel 10 umfasst sowohl gute als auch böse Geister, die in einen unsichtbaren geistlichen Krieg verwickelt sind – V. 12–13, 20–21:
 - 1. Während Daniel betete (V. 2–3), fand in der Luft ein geistlicher Kampf zwischen zwei Geistern statt, von denen der eine zu Satan und der andere zu Gott gehörte.
 - 2. Es ist für uns von entscheidender Bedeutung zu sehen, dass hinter den Kulissen ein geistlicher Kampf stattfindet, ein Kampf, den man mit menschlichen Augen nicht sehen kann.
- C. Während die Kämpfe zwischen den menschlichen Regierungen stattfinden, ist Gott hinter den Kulissen und steuert und lenkt die Weltsituation – 7:10.

III. Christus ist gemäß Gottes ewiger Ökonomie das Zentrum der Verwaltung Gottes – Offb. 5:6; 22:1:

- A. Christus in Seiner Auffahrt ist auf den Thron gesetzt worden, um Gottes Verwaltung, Sein Wirken in Seiner Regierung, auszuführen – Hebr. 12:2; Offb. 3:21; 22:1; 5:6:
 - 1. Derjenige, der auf dem Thron sitzt, ist nicht nur Gott, sondern auch Mensch; Er ist der Gott-Mensch, der Mensch-Gott, die Vermengung von Gott und Mensch – Apg. 7:56.
 - 2. Nachdem der Herr Jesus gekreuzigt und begraben worden war, ließ Gott Ihn auferstehen, setzte Ihn zu seiner Rechten und machte Ihn zum Herrn über das ganze Universum – 2:34–36; Phil. 2:5–11.
- B. Der auf den Thron erhobene Christus, der himmlische Verwalter in Gottes universaler Regierung, ist das würdige Löwen-Lamm, der überwindende Erlöser – Offb. 5:1–14:
 - 1. Als der Löwe ist Er der Kämpfer gegen den Feind, Satan; als das Lamm ist Er der Erlöser – V. 5–6.
 - 2. Weil Christus die Probleme der Rebellion Satans und des Sündenfalls gelöst hat, ist Er würdig, die Schriftrolle der Ökonomie Gottes zu öffnen – V. 1–7.
 - 3. Das Lamm, der Erlöser, derjenige, der für unsere Sünden am Kreuz geschlachtet wurde, sitzt jetzt auf dem Thron und übt Gottes Verwaltung über das gesamte Universum aus.
 - 4. Wir müssen erkennen, dass der Herr des Universums ein Mensch ist, der Gott-Mensch, der Mensch-Gott – Hes. 1:26.
- C. In Seiner Auffahrt und Thronerhebung ist Christus der Fürst der Könige der Erde – Offb. 1:5:
 - 1. Dass Christus der Fürst der Könige ist, bedeutet, dass Er hoch über den irdischen Machthabern steht – Eph. 1:20–22; Phil. 2:9–11.
 - 2. Die irdischen Machthaber sind nicht die wahren Herrscher; Christus, der König der Könige und der Herr der Herren, ist der wahre Machthaber – Offb. 19:16.
 - 3. Als der Fürst der Könige der Erde führt Christus Gottes Verwaltung aus durch die sieben Geister Gottes, die vor dem Thron Gottes brennen – 1:4; 4:5; 5:6:
 - a. Alle Weltbeherrscher stehen unter der Feuerflamme der sieben Geister – 1:5.
 - b. Die Weltsituation und die internationalen Angelegenheiten stehen unter der Feuerflamme der sieben Lampen von Feuer, der sieben Geister Gottes – 4:5.
 - c. Wir müssen erkennen, dass die sieben Geister Gottes vor dem Thron brennen, nicht nur in Bezug auf die Gemeinden, sondern auch in Bezug auf die Weltsituation für die Gemeinden – 1:4–5, 11; 22:16.

**Die Weltgeschichte gemäß der Ökonomie Gottes –
die göttliche Geschichte innerhalb der menschlichen Geschichte**

Bibeldverse: Joel 1:4; 3:1–5; 4:11–21; Eph. 3:16–21; 4:15–16; Offb. 19:7–9; 22:17a

I. In diesem Universum gibt es zwei Geschichten: die Geschichte des Menschen, die menschliche Geschichte, und die Geschichte Gottes, die göttliche Geschichte; die erstere ist wie eine äußere Schale, die letztere wie der Kern in der Schale:

- A. Wir müssen eine klare Sicht von der göttlichen Geschichte innerhalb der menschlichen Geschichte haben – Joel 1:4; 3:1–5; 4:11–21:
1. Die Geschichte des Menschen, die Geschichte der Welt, die physische, menschliche Geschichte, ist äußerlich; die göttliche Geschichte, die Geschichte Gottes mit dem Menschen und im Menschen, ist innerlich; es geht um das Geheimnis des Dreieinen Gottes in der Menschlichkeit – 1.Tim. 3:15–16:
 - a. Vor der Fleischwerdung Christi bewegte Sich Gott mit den Menschen und unter den Menschen; dies war nicht Sein direktes Vorgehen, um Seine ewige Ökonomie für Christus und die Gemeinde auszuführen, sondern Sein indirektes Vorgehen in Seiner alten Schöpfung, um Sein direktes Vorgehen in Seiner neuen Schöpfung für Seine ewige Ökonomie vorzubereiten.
 - b. Die Geschichte Gottes besteht aus zwei Teilen – der Geschichte Gottes *mit* dem Menschen, die im Alten Testament zu finden ist, und der Geschichte Gottes *im* Menschen, die im Neuen Testament zu finden ist.
 - c. Gottes Geschichte im Menschen begann mit der Fleischwerdung und setzte sich mit den Prozessschritten der Fleischwerdung, des menschlichen Lebens, der Kreuzigung, der Auferstehung und der Auffahrt fort; in Hosea 11:4 steht, dass dies die menschlichen Stricke, die Seile der Liebe, sind.
 2. Die göttliche Geschichte, die Geschichte Gottes im Menschen, war von der Fleischwerdung Christi bis zu Seiner Auffahrt, um zum Leben gebenden Geist zu werden, und setzt sich dann mit Seinem Wohnen in uns fort durch Gottes organische Errettung, die die Wiedergeburt, Heiligung, Erneuerung, Umwandlung, Gleichgestaltung und Verherrlichung umfasst, um uns zur herrlichen Braut Christi zu machen – Röm. 5:10; Eph. 5:27; Offb. 19:7–9.
 3. Dies gipfelt darin, dass Christus als der Geist, der verarbeitete und vollendete Dreieine Gott, die Gemeinde als die Braut, den verarbeiteten und umgewandelten dreiteiligen Menschen, heiratet – 22:17a.
 4. Zur Zeit der Wiederkunft des Herrn wird es eine Begegnung zwischen zwei Persönlichkeiten geben – dem Antichristen, einer Persönlichkeit in der äußeren, menschlichen Geschichte, und Christus, der Persönlichkeit in der inneren und tiefen, göttlichen Geschichte – 2.Thess. 2:2–8:
 - a. Christus wird zurückkommen, indem Er mit Seinen Überwindern als Seinem Heer hinabzieht (Joel 4:11), um den Antichristen und sein Heer zu besiegen (Offb. 19:11–21).
 - b. Nachdem die Persönlichkeit in der göttlichen Geschichte die Persönlichkeit in der menschlichen Geschichte besiegt hat, wird das Tausendjährige Königreich kommen, und dieses Königreich wird im Neuen Jerusalem vollendet werden – dem letzten und vollendeten Schritt der göttlichen Geschichte – 20:4, 6; 21:10.
- B. Wir müssen überlegen, ob wir nur in der menschlichen Geschichte oder auch in der göttlichen Geschichte leben – 1:11, 20; 12:11; 14:4b; 19:7:

1. Wir wurden alle in der menschlichen Geschichte geboren, aber wir sind in der göttlichen Geschichte von neuem geboren, wiedergeboren, worden – Joh. 3:6.
2. Wenn unser Lebenswandel in der Welt ist, leben wir nur in der äußeren, menschlichen Geschichte – Röm. 12:1–2; 1.Joh. 2:15–17.
3. Wenn unser Lebenswandel in der Gemeinde ist, leben wir in der inneren, göttlichen Geschichte – 1.Kor. 1:2.
4. Als die Vergrößerung der Offenbarwerdung Christi ist die Gemeinde Teil der göttlichen Geschichte innerhalb der äußeren, menschlichen Geschichte – 1.Tim. 3:15–16:
 - a. Im Gemeindeleben ist Gottes Geschichte unsere Geschichte; Gott und wir haben eine Geschichte, die göttliche Geschichte; unser Gott hat eine wunderbare Geschichte, die uns einschließt; Gottes Geschichte ist zu unserer Geschichte geworden, weil Er mit uns vereinigt worden ist – 1.Kor. 6:17.
 - b. Was auch immer Gott getan hat, was auch immer Er tut und was auch immer Er in Seiner Geschichte tun wird, ist alles für unser Christenleben und Gemeindeleben.
- C. „Unser Leben, unser täglicher Wandel, unsere Ausbildung, unsere Arbeit und unser Geschäft müssen ein Teil von Gottes Geschichte sein in Seinem heutigen wunderbaren und ausgezeichneten Vorangehen auf der Erde. ... Wir müssen eins sein mit Gott in Seiner Geschichte, der Sich in Seinen Überwindern, die Ihn lieben, bewegt und sie mit Energie versorgt; das heißt, wir müssen eins sein mit Gott im Leben, im Lebenswandel und in unserem gesamten Tun heute auf dieser Erde! Wir müssen Gottes heutige Geschichte schreiben!“ (*Life-study of Joshua*, S. 3).

II. In der göttlichen Geschichte ist das, was heute wiedererlangt wird, Gottes Ökonomie, die auf das zentrale Werk Gottes ausgerichtet ist – Sich Selbst in Christus in Sein auserwähltes und erlöstes Volk einzuwirken und Sich mit ihm eins zu machen für Seinen Ausdruck – Eph. 3:16–17a; 4:4–6:

- A. Gottes letztes Vorangehen in Seiner Wiedererlangung, um Seine Ökonomie auszuführen, besteht darin, Sich Selbst – den Vater, den Sohn und den Geist – in uns einzuwirken und zu unserem Leben zu werden, damit wir Ihn ausleben und Ihn als Seinen Leib, die Gemeinde, zum Ausdruck bringen können – 3:16–21; 4:4–6, 15–16.
- B. Gottes Ökonomie besteht darin, Christus zu allem zu machen, Christus zur Zentralität und Universalität zu machen, um uns zur Zunahme Gottes, Seiner Vergrößerung, zu machen, welche die Gemeinde ist; die Zunahme, die Vergrößerung, Gottes ist die Fülle Gottes zu Seinem Ausdruck – Kol. 1:18; 2:19; 3:10–11; Eph. 3:19.
- C. In Seiner Ökonomie will Gott Sich in den Menschen einwirken, um mit uns eins zu sein, um unser Leben, unsere Lebensversorgung und unser Alles zu sein und uns als Seinen Ausdruck zu haben; daher ist es Gottes Absicht in Seiner Ökonomie, ein korporatives Gebilde zu haben, das aus Gott und Mensch besteht, um in Ewigkeit Sein Ausdruck zu sein – 4:4–6.
- D. Gott wird gemäß Seiner Ökonomie über die Welt herrschen, eine Situation schaffen, in der die Israeliten Seine Auserwählten sein werden, Gott wird die Gemeinde als Sein geheimnisvolles Volk gewinnen und die Nationen zu den Völkern im ewigen Königreich Gottes machen; wenn wir dies sehen, werden wir wissen, wo wir sind, und wir werden den Sinn unseres menschlichen Lebens kennen – 2.Tim. 1:9; Röm. 8:28–30.
- E. Wir müssen eine klare Vision von Gottes Ökonomie haben und von dieser Vision beherrscht, kontrolliert, gelenkt, bewahrt und beschützt werden; heute müssen wir in der Wiedererlangung des Herrn stark und unerschütterlich in der Vision von Gottes Ökonomie sein – Apg. 26:19; Spr. 29:18a.
- F. Gottes höchstes und letztes Vorangehen besteht darin, dass Christus, das Geheimnis Gottes, als unser Leben in uns hineinkommt, damit wir zu Seinen lebendigen Gliedern werden und Seinen Leib bilden können, der die Fülle dessen ist, der alles in allem erfüllt – Kol. 2:2; 1:27; 3:4; 2:19; Eph. 1:22–23:

1. Diejenigen, die Christus leben, die im Geist leben, sind korporativ der eigentliche Leib Christi; sie sind auch der eine neue Mensch in Wirklichkeit, eine neue Schöpfung mit einem neuen Lebenswandel, um den Dreieinen Gott zum Ausdruck zu bringen – 4:16, 24.
2. Schließlich wird das Leib-Leben die Wirklichkeit von Römer 12 erreichen, und das wird die Zubereitung der Braut für die Wiederkunft des Herrn sein – Offb. 19:7.
3. „Habt eine Last für Gottes höchstes und letztes Vorgehen. Dann werdet ihr sehen, dass Gottes Einheit mit euch ist, und es wird kein Problem mit eurem Lebenswandel geben“ (*The World Situation and God's Move*, S. 43).
4. „Erhebt euch und steht für die Wiedererlangung des Herrn. Das ist die letzte Zeit für Gott, um Seinen Vorsatz zu vollbringen und den Herrn zurückzubringen“ (S. 58).

Beharrlich beten mit Gott als unserem Glauben

Bibeldverse: Mk. 11:20–24; Lk. 18:1–8; Offb. 8:3–5

I. In Markus 11:20–24 lehrte der Herr Jesus Seine Jünger, im Glauben um die Ausführung des Willens Gottes gemäß der Ökonomie Gottes zu beten:

- A. Wenn der Betende mit Gott vermennt und mit Gott eins ist, wird Gott zu seinem Glauben; das bedeutet es, Glauben an Gott zu haben – V. 22.
- B. Nur Gebete, die aus Glauben kommen, werden Gott berühren; ohne Glauben ist Gebet wirkungslos – V. 23.
- C. Glaube bedeutet zu glauben, dass wir empfangen haben, um was wir gebetet haben – V. 24:
 - 1. Nach dem Wort des Herrn sollten wir glauben, dass wir empfangen haben, und nicht, dass wir empfangen werden.
 - 2. Hoffen bedeutet, etwas in der Zukunft zu erwarten; glauben bedeutet, etwas als schon geschehen anzusehen.
 - 3. Glaube bedeutet nicht nur zu glauben, dass Gott etwas Bestimmtes tun kann oder tun wird, sondern auch zu glauben, dass Gott diese Sache schon getan hat.
- D. Das Gebet in Markus 11:20–24 ist ein Gebet mit Vollmacht; diese Art von Gebet wird nicht zu Gott gesprochen, sondern zu „diesem Berg“ – V. 23:
 - 1. Ein Gebet mit Vollmacht bittet Gott nicht, etwas zu tun; stattdessen übt es die Autorität Gottes aus und wendet diese Autorität an, um gegen Probleme und Dinge vorzugehen, die entfernt werden müssen – Sach. 4:7; Mt. 21:21.
 - 2. Gott hat uns beauftragt, zu gebieten, was Er geboten hat, und zu befehlen, was Er befohlen hat – 17:20.
 - 3. Ein Gebet mit Vollmacht ist eins, in dem wir den Dingen, die uns hindern, befehlen, wegzugehen.
 - 4. Die Gemeinde kann ein solches Gebet mit Vollmacht haben, indem sie völligen Glauben hat, ohne Zweifel ist und sich darüber im Klaren ist, dass das, was wir tun, vollumfänglich dem Willen Gottes entspricht – 6:10; 18:19–20.
 - 5. Gebet mit Vollmacht hat viel mit den Überwindern zu tun; jeder Überwinder muss lernen, zu „diesem Berg“ zu sprechen – Mk. 11:23.

II. In Lukas 18:1–8 erzählte der Herr den Jüngern ein Gleichnis „im Hinblick darauf, dass sie allezeit beten und nicht den Mut verlieren sollten“ – V. 1:

- A. Die Bedeutung dieses Gleichnisses ist tief, und wir müssen Gott so kennen, wie Er hier offenbart wird – V. 7–8.
- B. Die Witwe in Vers 3 stellt die Gläubigen dar; im gegenwärtigen Zeitalter sind die an Christus Gläubigen gewissermaßen eine Witwe, da ihr Ehemann, Christus, scheinbar abwesend ist – 2.Kor. 11:2.
- C. Wie die Witwe im Gleichnis (Lk. 18:3) haben wir, die wir an Christus glauben, einen Widersacher, Satan, den Teufel, in Bezug auf den wir Gottes Rache brauchen:
 - 1. Dieses Gleichnis beschreibt das Leiden, das wir während der scheinbaren Abwesenheit des Herrn von unserem Widersacher erfahren.
 - 2. Während Seiner scheinbaren Abwesenheit sind wir eine Witwe, die ständig von ihrem Widersacher belästigt wird.
- D. Während unser Widersacher uns verfolgt, hat es den Anschein, dass unser Gott nicht gerecht ist, denn Er lässt es zu, dass Seine Kinder unrechtmäßig verfolgt werden – 1.Petr. 2:20; 3:14, 17; 4:13–16, 19:
 - 1. Im Laufe der Jahrhunderte haben Tausende und Abertausende von ehrlichen und treuen Nachfolgern des Herrn Jesus unrechtmäßig Verfolgung erlitten; auch heute noch werden

- viele von ihnen ungerecht behandelt – Offb. 2:8–10.
2. Unser Gott scheint ungerecht zu sein, da Er nicht einschreitet, um zu richten und zu verteidigen; deshalb benutzte der Herr Jesus einen ungerechten Richter, um Gott darzustellen, der scheinbar nichts für Sein verfolgtes Volk tut – Lk. 18:2–6:
 - a. Unser Gott ist ein Gott, der Sich verbirgt (Jes. 45:15), wie auch das Buch Esther zeigt.
 - b. Wir müssen erkennen, dass der allmächtige und allgegenwärtige Gott, dem wir dienen, Sich verbirgt, insbesondere, wenn Er uns hilft – Joh. 14:26; Röm. 8:26.
 - c. Wir können Ihn nicht sehen und scheinbar tut Er nichts; in Wirklichkeit tut Er auf verborgene Weise viele Dinge für uns – V. 28, 34; Esth. 4:14.
- E. Die Witwe im Gleichnis kam immer wieder zum ungerechten Richter und bat ihn, sie an ihrem Widersacher zu rächen; wir müssen beharrlich um diese Rache bitten und sollten nicht den Mut verlieren – Lk. 18:1, 3:
1. Während unser Ehemann scheinbar abwesend ist und wir als Witwe auf der Erde zurückgelassen sind, scheint Gott vorübergehend ein ungerechter Richter zu sein – V. 6.
 2. Obwohl Er ungerecht zu sein scheint, müssen wir uns dennoch an Ihn wenden, beharrlich beten und Ihm immer wieder Mühe machen, denn Er wird schnell Rache nehmen für Seine Auserwählten, die „Tag und Nacht zu Ihm schreien“ – V. 7–8a.
- F. In Offenbarung 8:5 sehen wir die Antwort auf 6:9–11 und Lukas 18:7–8:
1. In dem Gebet der Heiligen in Offenbarung 8:3–4 muss es um das Gericht über die Erde gehen, die sich der Ökonomie Gottes widersetzt.
 2. Gottes Gericht über die Erde – dass Er Feuer auf die Erde wirft – ist die Antwort auf die Gebete der Heiligen mit Christus als dem Räucherwerk – V. 3–5.
- G. „Wenn der Sohn des Menschen kommt, wird Er Glauben finden auf der Erde?“ – Lk. 18:8b:
1. Das griechische Wort für „Glauben“ bedeutet wörtlich „den Glauben“; dies bezeichnet den beharrlichen Glauben, den wir für unser beharrliches Gebet brauchen, wie der Glaube der Witwe.
 2. Der Glaube, durch den wir gerettet wurden, ist der Glaube im Anfangsstadium; der Glaube, der uns mit Christus in eine Vereinigung des Lebens gebracht hat, ist der verbindende Glaube – der Glaube, der dadurch in uns hineinkommt, dass wir uns beständig an den Dreieinen Gott wenden, damit wir durch den Sohn Gottes leben können – Röm. 1:17; Gal. 2:20; Joh. 14:19.
 3. Der verbindende Glaube ist die göttliche Voraussetzung, damit die Überwinder Christus in Seiner triumphierenden Wiederkunft begegnen können – Lk. 18:8b:
 - a. Der verbindende Glaube ist der Dreieine Gott, der Sich in uns bewegt, um uns mit Seinen unerforschlichen Reichtümern zu verbinden – Eph. 3:8.
 - b. Der verbindende Glaube ist der Glaube der Gläubigen, die kein Vertrauen auf sich selbst setzen; vielmehr setzen sie ihr Vertrauen auf Gott – 2.Kor. 1:9.
 - c. Wenn der Herr Jesus wiederkommt, wird Er eine Anzahl von Überwindern finden, die durch den verbindenden Glauben leben, und wird sie als Seinen Schatz für Sein Königreich in den Tausend Jahren Seiner Herrschaft betrachten – Lk. 18:8b; Offb. 20:4, 6.

Botschaft fünf

Auf Gottes Ruf antworten, Sein dispensationalistisches Instrument zu sein, Seine Überwinder, um das Zeitalter zu wenden

Bibelverse: Dan. 1:4–9; 2:17–19; 4:22–23, 29; 6:11–12; 9:1–4, 23; 10:11, 19; 11:32b; 12:3

I. Jedes Mal, wenn Gott einen dispensationalistischen Schritt machen möchte, einen Schritt, der das Zeitalter wendet, muss Er ein dispensationalistisches Instrument erlangen; wir müssen diejenigen sein, die für Gott dispensationalistischen Wert haben – Offb. 12:5–11; 1:20; Dan. 12:3; Mt. 13:43:

- A. Wir müssen bedenken, was wir tun, um das nächste Zeitalter herbeizuführen; dies ist eine besondere Zeit, daher bedarf es besonderer Christen, die eine besondere Arbeit leisten – 16:18; Offb. 19:7; 1.Kor. 1:9; Offb. 2:4–7; Kol. 1:18b; Joh. 17:21; 1.Kor. 14:4b; Eph. 4:16; Kol. 2:19.
- B. Wir sehen das Prinzip der Wiedererlangung des Herrn bei Daniel („Gott ist mein Richter“), Hananja („Jah hat gnädig gegeben“ oder „von Jah begünstigt“), Mischaël („Wer ist, was Gott ist?“) und Asarja („Jah hat geholfen“); „Daniel und seine Gefährten“ waren absolut eins mit Gott in ihrem Sieg über Satans Machenschaften; sie waren Männer, die das Zeitalter der Gefangenschaft des Volkes Gottes zum Zeitalter ihrer Rückkehr in das Land Immanuels wendeten, um für Gottes Ausdruck und Autorität das Haus Gottes und die Stadt Gottes zu bauen – Dan. 2:13, 17; Jes. 8:8; vgl. Offb. 17:14:
 - 1. In Gottes Augen ist ein Überwinder ein „Mann der Kostbarkeit“, ja sogar „die Kostbarkeit selbst“, eine Person, die Gott benutzen kann, um das Zeitalter zu wenden – 1.Petr. 2:7; Dan. 9:23; 10:11, 19.
 - 2. Christus als der einzigartige Überwinder schließt alle Überwinder ein; der einzigartige Überwinder wohnt in unserem Geist, um uns zu Seinen Überwindern zu machen – Joh. 14:30; Dan. 2:34–35; Offb. 19:7–21; 1.Joh. 5:4, 18–19; Offb. 3:21.
- C. Der Herr muss Menschen erwecken, die das Zeitalter für die Wiedererlangung von Gottes Ausdruck und Autorität wenden; unter der gefallenen Menschheit wird Gottes Ausdruck niedergerissen und Seine Autorität geleugnet; Daniel und seine Gefährten haben es Gott wirklich ermöglicht, Sich durch sie zum Ausdruck zu bringen, und waren wirklich unter Gottes Autorität – 1.Mose 1:26; Dan. 3:14–30; 4:17, 26; Offb. 22:1–2.

II. Daniel hatte Gefährten, mit denen er völlig Gott hingegeben und von einem Zeitalter, das Satan folgt, zu Gott hin abgesondert war – Dan. 1:4–8; 5:12, 22; 6:11:

- A. Alle diejenigen, die von Gott benutzt werden, um das Zeitalter zu wenden, müssen Nasiräer sein – freiwillig Hingebene, die völlig und schlussendlich Gott geheiligt sind – 4.Mose 6:1–8, 22–27; Ps. 110:3; Lk. 9:62; Phil. 3:13–14.
- B. Obwohl Daniel und seine Gefährten noch sehr jung waren, standen sie als ein Anti-Zeugnis auf, ähnlich wie Antipas in der Gemeinde in Pergamon – Offb. 2:13.

III. Daniel verband sich durch Gottes Wort mit dem Verlangen Gottes – Dan. 9:1–4; 5.Mose 17:18–20; 2.Tim. 3:16–17; Eph. 6:17–18; Ps. 119:11, 24:

- A. Daniel war nicht nur eine Person, die regelmäßig Gottes Wort las, sondern auch eine Person, die mit Gottes Wort verbunden war:
 - 1. Als Daniel im Buch Jeremia las, dass Gott siebzig Jahre Gefangenschaft für die Israeliten bestimmt hatte und dass Gott nach siebzig Jahren umkehren würde, um sie zu segnen, fastete und betete er sofort; sobald er durch das Wort das Verlangen Gottes berührt hatte, verband er sich mit diesem Verlangen – Dan. 9:2–3.
 - 2. Nachdem Daniel das dritte Buch Mose gelesen hatte, konnte er die unreine Speise nicht mehr essen (Dan. 1:8–21); nachdem er das Buch Jeremia gelesen hatte, konnte

er nicht anders, als zu fasten und um die Wiederherstellung des Volkes Gottes zu beten (29:10–14).

- B. Wir müssen das Wort Gottes in einem Geist und in einer Atmosphäre des Gebets lesen und Gottes Verlangen von Seinem Wort her berühren; dann müssen wir uns sofort mit diesem Verlangen verbinden; die Bibel sollte unser Leben beeinflussen, und wir sollten mit der Bibel verbunden sein – Ps. 119:11, 15–16, 133, 140; 2.Kor. 6:14–18.

IV. Daniel war ein Mann des Gebets mit einem ausgezeichneten Geist, ein Mann, der unter der Herrschaft Gottes in der Wirklichkeit des Königreichs der Himmel, der Herrschaft der Himmel, lebte – Dan. 2:17–19, 28; 6:11; 9:1–4, 17; 5:12, 14; 6:4; 5:22–23; 4:22–23, 29:

- A. Das Zentrum von Daniel 6 ist des Menschen Gebet um die Ausführung von Gottes Ökonomie; die Gebete des Menschen sind wie die Schienen, die den Weg für Gottes Vorangehen ebnen; es gibt keinen anderen Weg, Gottes Ökonomie in Fülle und in Erfüllung zu bringen, als durch Gebet; dies ist das innere Geheimnis dieses Kapitels.
- B. Der höchste Ausdruck eines Menschen, der mit Gott zusammenarbeitet, ist das Gebet; Gott führt Seine Ökonomie auf der Erde durch Seine treuen Kanäle des Gebets aus – Mt. 26:41; Apg. 6:4; Eph. 6:17–18; Kol. 4:2.
- C. Das Gebet ist die Lebensader in der Wiedererlangung des Herrn; je mehr Satan versucht, unser Gebet zu unterbinden, desto mehr sollten wir beten – Dan. 6:11, vgl. V. 3–8:
 - 1. Daniel war ein Mensch, der vor Gott lebte; er verließ sich auf das Gebet, um zu tun, was der Mensch nicht tun konnte, und er verließ sich auf das Gebet, um zu verstehen, was der Mensch nicht verstehen konnte – 2:17–19; 9:1–4; 10:1–3, 11–13.
 - 2. Daniels Gebet war ganz für Gott und nicht für sich selbst; durch das Gebet gewährte er Gott die höchste Zusammenarbeit – 9:2b; Jer. 25:11; Dan. 9:17; 1.Kön. 8:48.
 - 3. Da Daniel ein Mann des Gebets war, wurde er von Gott anerkannt, war er qualifiziert, von Gott gebraucht zu werden, und war er fähig, das Geheimnis Gottes zu verkünden – vgl. Apg. 6:4.
 - 4. Daniels Gebet erreichte den höchsten Gipfel; er bat Gott, etwas für Sich Selbst zu tun; er betete: „Und nun höre, unser Gott, auf das Gebet Deines Knechtes und auf sein Flehen; und um des Herrn willen lass Dein Angesicht leuchten über Dein verwüstetes Heiligtum!“ – Dan. 9:17.
 - 5. Nur ein Mensch wie Daniel, der von ganzem Herzen mit einem das Zeitalter wendenden Gebet zu Gott gebetet hat, kann von Ihm dazu benutzt werden, das Zeitalter zu wenden.

V. Daniel war ein sich selbst aufopfernder Mensch mit einem Geist des Martyriums – 6:11–12:

- A. Daniels Gefährten hatten einen wahren Geist des Martyriums; sie standen für den Herrn als den einzig einen Gott und gegen die Götzenanbetung auf Kosten ihres Lebens und wurden auf Befehl Nebukadnezars in einen glühenden Ofen geworfen – 3:19–23.
- B. Daniel riskierte sein Leben, um zu beten; die Minister und Satrapen beabsichtigten, Daniel aus dem Weg zu schaffen, aber die Absicht Satans, der hinter ihnen stand, war es, den Kanal des Gebets zu blockieren, den Gott für die Durchführung seiner Ökonomie benutzte – 6:5–25.
- C. Jeder, den Gott benutzt, um das Zeitalter zu wenden, hat nur vor einer Sache Angst, nämlich Gott zu beleidigen und Seine Gegenwart zu verlieren – 3:17–18; 2.Kor. 5:9–10; vgl. Ps. 51:11; Jos. 7:4.

VI. Um die heutigen Überwinder als Gottes dispensationalistisches Instrument zu sein, die das Zeitalter wenden, müssen wir die Zeit auskaufen; in Kolosser 4:5 steht: „indem ihr die Zeit auskauft“, und in Epheser 5:16 steht auch: „indem ihr die Zeit auskauft“:

- A. Man könnte das Wort „Zeit“ in diesen Abschnitten mit „Gelegenheit“ übersetzen; wir, die wir lernen, dem Herrn zu dienen, dürfen nicht zulassen, dass das Haupt das Gefühl hat, wir seien stumpf für Seine Leitung und gefühllos für Seine Führung; wir müssen dem Herrn erlauben, unseren geistlichen Sinn und unsere geistliche Sicht so zu schulen, dass wir die Gelegenheiten spüren, wann immer sie kommen, und das Beste daraus machen.
- B. Von den Tagen, die der Herr für uns bestimmt hat, hätte vielleicht der gestrige Tag der größte Tag unseres Lebens sein sollen, aber vielleicht haben wir gestern ganz gewöhnlich gelebt; das heißt es, die Gelegenheit zu verpassen; es gibt nie einen Tag ohne Gottes Anordnung für uns.
- C. Vielleicht gab uns der Herr den Gedanken, dass wir eine bestimmte Person aufsuchen sollten, die dem Herrn sehr nützlich sein könnte (vgl. Apg. 9:10–19; 22:12–16), aber an diesem Tag gingen wir nicht hin, weil wir dachten, das Wetter wäre zu heiß, und weil wir zu faul waren.
- D. Eines Tages werden wir dem Herrn gegenüberstehen; vielleicht werden wir die Dinge in unserem Leben bereuen, die uns jetzt Befriedigung verschaffen; viele Male sind wir dem Willen Gottes nicht gerecht geworden und haben uns töricht verhalten; wir sind nicht treu gewesen, Christus zu leben, Christus wachsen zu lassen, Christus zum Ausdruck zu bringen und in jeder Hinsicht Christus für den Aufbau Seines Leibes auszubreiten – 2.Kor. 5:10; Mt. 25:21–23, 25–26, 30; Kol. 1:9–10; Mt. 7:26; 25:2–3, 8.
- E. In Daniel 11:32b heißt es: „Das Volk, das seinen Gott kennt, wird sich stark erweisen und handeln“; das bedeutet, dass das Volk Gottes neue Horizonte eröffnen wird; je mehr wir den Willen Gottes kennen, desto mehr werden wir die Gelegenheiten ergreifen; diejenigen, die Gott kennen, werden niemals Tag für Tag gewohnheitsmäßig leben – vgl. 5.Mose 4:25 und Fußnote.
- F. „Wir haben gesehen, wie Gott die Arbeit von Bruder Witness gesegnet hat. Seine Stärke ist, dass er keine Gelegenheit ungenutzt verstreichen lässt. Es ist schwer zu finden, dass er eine Gelegenheit versäumt. Sobald sich eine Gelegenheit bietet, nutzt er sie“ – Aussage von Bruder Watchman Nee am 19. Juli 1950 (*The Collected Works of Watchman Nee*, Bd. 55, S. 199).
- G. Wenn unser Dienst gemäß dem Willen Gottes ist, wird ein Tag vielen Tagen entsprechen, aber die Tage, die außerhalb des Willens Gottes verbracht werden, zählen nicht; außerhalb des Königreichs Gottes werden keine Menschen von Gott eingestellt (Mt. 20:6–7); Nebukadnezar war mit seinem eigenen Werk zufrieden (Dan. 4:27, 34b) – das ist das Prinzip Babylons.
- H. Wir danken jedoch dem Herrn für Sein Wort des Trostes in Joel 2:25 – die Jahre, die die Heuschrecke gefressen hat, werden uns erstattet werden; wenn wir unsere Tage verschwenden, mögen zehn Jahre einem Tag entsprechen, aber wenn wir die Zeit auskaufen, kann ein Tag zehn Jahren entsprechen.
- I. In Psalm 90:12 heißt es: „Lehre uns, unsere Tage richtig zählen, damit wir ein weises Herz erlangen“, und in Psalm 84:11 heißt es: „Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend“; im Himmel werden die Tage nicht nach einem Zyklus von 24 Stunden gezählt; Gott hat eine andere Art, die Tage zu zählen.

VII. Heute besteht der Weg, vitalisiert zu werden, darin, auf den Ruf des Herrn zu antworten, ein Überwinder zu sein; ein Überwinder ist eine vitale Person, und eine vitale Person (die lebendig und aktiv ist) ist eine betende Person – 119:88, 159; Dan. 11:32b:

- A. Unsere Absicht bei der Bildung der neuen Gruppen ist es, Gruppen von Überwindern zu haben; das ist der Grund, weshalb die Gruppen „Vitalgruppen“ genannt werden; das Vollzeit-Training ist auch für das Hervorbringen der Überwinder bestimmt, die verzweifelt das Totsein von Sardes überwinden wollen (Offb. 3:1), die Lauheit von Laodizea (V. 15–16)

und die Unfruchtbarkeit, über die der Herr in Johannes 15 in Bezug auf den Weinstock und die Reben gesprochen hat (V. 1–8, 16).

- B. Wenn wir vitalisiert werden wollen, brauchen wir eine enge, vertraute und gründliche Gemeinschaft mit dem Herrn und mit den suchenden Heiligen; der Herr muss uns zu einigen Gefährten führen, mit denen wir arbeiten können, so wie Daniel drei Gefährten hatte – Dan. 1:6.
- C. Im heutigen Gemeindeleben (dargestellt durch Jerusalem) müssen wir des Herrn Überwinder sein (dargestellt durch Zion); das heißt, gemäß dem Ruf des Herrn im Zeitalter der Überwinder zu sein (Offb 2:7, 11, 17, 26–28; 3:5, 12, 20–21; 21:7); es ist eine Sache, im Gemeindeleben zu sein, aber es ist eine andere Sache, ein Überwinder im Gemeindeleben zu sein (14:1–5).
- D. Wir müssen einen Entschluss fassen, die Überwinder, die Vitalisierten zu sein; ein Überwinder ist jemand, der alles überwindet, was Christus ersetzt oder gegen Christus ist – Ri. 5:15–16; 1.Joh. 2:18–20, 27.

VIII. Als die heutigen Überwinder sollten wir wie die Kinder Issaschar sein, „Männer, die die Zeiten verstanden, sodass sie wussten, was Israel tun sollte“ (1.Chr. 12:32a); siehe Bruder Lees Erfahrung auf der nächsten Seite, die für uns sehr anwendbar ist.

Am Vorabend der Erweckung in Chefoo, als die Japaner in China eingefallen waren und das Leben in China, das hart genug war, noch härter gemacht hatten, schrieb Bruder Lee in seinen persönlichen Notizen in Chefoo, 1942, folgendes

Die Menschen auf der Erde erleiden Unheil, und die Gemeinden sind in Not; dies ist nicht das Zeitalter von Gottes Herzenswunsch, sondern das Zeitalter von Gottes Vorgehensweisen. Gott benutzt Seine Vorgehensweisen, um Seinen Herzenswunsch zu erfüllen. Um vom Zeitalter der Vorgehensweisen zum Zeitalter des Herzenswunsches Gottes zu gelangen, muss der Mensch das Gebet um das Wenden des Zeitalters beten. Daniel war ein solcher Mensch.

Die Erde erleidet Katastrophen, weil die Menschen auf der Erde Gott nicht wollen und sich nicht um Gottes Angelegenheiten kümmern. Damit die Heiligen beten können, um die Zeit des Unheils zu beenden, müssen sie daher auf Gottes Forderungen antworten und sich um Gott und um Seine Bedürfnisse kümmern. Oh! Diese vielen heutigen Katastrophen sollten uns aufwecken, damit wir nicht mehr für die Erde leben! Oh! Heute sollten wir uns wahrhaft dafür einsetzen, Gottes Forderungen im Namen der Gemeinde zu erfüllen, damit Gott einen Weg findet, einzuschreiten und dieses Zeitalter der Vorgehensweisen in das Zeitalter Seines Herzenswunsches zu wenden. (*The Collected Works of Witness Lee, 1932–1949, Bd. 2, S. 27*)

Botschaft sechs

Die Zubereitung der Braut

Bibelverse: Offb. 19:7–9, 11–21; 21:2

- I. Die Hochzeit des Lammes ist das Ergebnis der Vollendung von Gottes neutestamentlicher Ökonomie, die darin besteht, durch Seine gerichtliche Erlösung und Seine organische Errettung in Seinem göttlichen Leben eine Braut, die Gemeinde, für Christus zu erlangen – 1.Mose 2:22; Röm. 5:10; Offb. 19:7–9; 21:2, 9–11.**
- II. Die Wiedererlangung des Herrn dient der Zubereitung der Braut Christi, die sich aus allen Seinen Überwindern zusammensetzt – 19:7–9; vgl. 1.Mose 2:22; Mt. 16:18:**
 - A. Alle Überwinder als Braut Christi werden tausend Jahre lang das Neue Jerusalem in seinem anfänglichen und frischen Stadium sein – Offb. 19:7.
 - B. Schließlich werden sich alle Gläubige den Überwindern anschließen, um im neuen Himmel und auf der neuen Erde in Ewigkeit das Neue Jerusalem als Frau Christi zu vollenden und zu vervollständigen – 21:2, 9–11.
- III. Die Bereitschaft der korporativen Braut hängt von der Reife im Leben der Überwinder ab – 19:7–9; Heb. 6:1; Phil. 3:12–15; Eph. 4:13–15:**
 - A. Im Neuen Testament wird das Wort *vollkommen* verwendet, um darauf hinzuweisen, dass die Gläubigen im Leben Gottes erwachsen, reif und vollendet sind, was darauf hinweist, dass wir im göttlichen Leben zur Vollkommenheit wachsen und reifen müssen – Mt. 5:48.
 - B. Wir müssen weiter wachsen, bis wir im göttlichen Leben reif sind, um ein gereifter Mann zu werden, zum Maß des Wuchses der Fülle Christi zu gelangen – Eph. 4:13.
 - C. Damit die Braut reif ist, müssen ihr Glaube und ihre Liebe voll entwickelt sein – Tit. 3:15:
 1. Der Glaube und die Liebe sind zwei untrennbare, ausgezeichnete Tugenden der Gläubigen an Christus – 1.Tim. 1:14; 2.Tim. 1:13; Gal. 5:6.
 2. Durch den Glauben empfangen wir den Herrn, und durch die Liebe genießen wir den Herrn, den wir empfangen haben – Joh. 1:12; 14:21; 21:15–17:
 - a. Der Glaube wurde uns von Gott geschenkt, damit wir durch ihn Christus, die Verkörperung des Dreieinen Gottes, empfangen und hiermit in den Dreieinen Gott hineinkommen und mit Ihm als eins verbunden werden können, indem wir Ihn als unser Leben, unsere Lebensversorgung und unser Alles haben – 2.Petr. 1:1.
 - b. Liebe kommt aus dem Glauben hervor und befähigt uns, alle Reichtümer des Dreieinen Gottes mit denen zu leben, die mit uns in Christus hineingeglaubt haben, damit der Dreieine Gott einen herrlichen korporativen Ausdruck haben kann – Eph. 3:19–21.
- IV. Die Braut muss nicht nur reif im Leben sein, sondern auch als korporative Person aufgebaut – Mt. 16:18; Eph. 2:21–22; 4:15–16; Offb. 19:7; 21:2:**
 - A. Gottes Bau ist das Verlangen des Herzens Gottes und das Ziel der Errettung Gottes – Eph. 1:5, 9; 2.Mose 25:8; 1:11; 40:2–3, 34–35.
 - B. Gott beabsichtigt, einen Bau zu haben, in dem Gott und Mensch, Mensch und Gott, eine gegenseitige Wohnung füreinander sein können – Joh. 15:4a; Offb. 21:2–3, 22.
 - C. Das Prinzip von Gottes Bau ist, dass Gott Sich Selbst in den Menschen und den Menschen in Sich Selbst hineinbaut – Joh. 14:20; 1.Joh. 4:15:
 1. Wenn Gott Sich mit dem Menschen vermenigt, baut Er Sich in den Menschen hinein.
 2. Wenn der Mensch sich mit Gott vermenigt, wird er in Gott hineingebaut – Eph. 3:17.
 - D. Mit Mitgläubigen aufgebaut zu werden, ist die oberste und höchste Forderung des Herrn an diejenigen, die Ihn in Treue suchen – 4:15–16.

E. Mit den Mitteilhabern des göttlichen Lebens aufgebaut zu werden, ist die höchste Tugend derer, die Christus in Gottes ewiger Ökonomie nachjagen – 1.Tim. 1:4.

V. Das Hochzeitskleid der Braut ist aus „feiner Leinwand, hell leuchtend und rein“ – Offb. 19:7–8:

A. *Rein* bezieht sich auf die Natur und *hell leuchtend* bezieht sich auf den Ausdruck.

B. Die feine Leinwand, in die die Braut gekleidet wurde, „sind die Gerechtigkeiten der Heiligen“ – V. 8:

1. Christus ist die Gerechtigkeit, durch die wir von Gott gerechtfertigt worden sind, damit wir in unserem Geist von neuem geboren werden konnten, um das göttliche Leben zu empfangen – 1.Kor. 1:30; Röm. 8:10:
 - a. Als unsere objektive Gerechtigkeit ist Christus derjenige, in dem wir von Gott gerechtfertigt sind – 3:24, 28; 5:1, 9; 4:25; 5:16, 18.
 - b. Als unsere subjektive Gerechtigkeit ist Christus derjenige, der in uns wohnt, um für uns ein Leben zu führen, das von Gott gerechtfertigt werden kann und das für Gott immer annehmbar ist – Mt. 5:6, 20.
2. Wenn wir in Christus angetroffen werden wollen, müssen wir die Bedingung erfüllen, nicht unsere eigene Gerechtigkeit zu haben, sondern stattdessen eine Gerechtigkeit, die nicht unsere eigene ist – eine Gerechtigkeit, die durch den Glauben an Christus ist, die Gerechtigkeit, die aus Gott und aufgrund des Glaubens ist – Phil. 3:9.
3. Christus, der aus den Heiligen als ihre subjektive Gerechtigkeit ausgelebt wird, wird zu ihrem Hochzeitskleid – Offb. 19:8:
 - a. Die Gerechtigkeit, die wir für unsere Errettung empfangen haben, ist objektiv und befähigt uns, die Forderung des gerechten Gottes zu erfüllen, während die Gerechtigkeiten der überwindenden Heiligen subjektiv sind und sie befähigen, die Forderung des überwindenden Christus zu erfüllen – 1.Kor. 1:30; Phil. 3:9.
 - b. Das Hochzeitsgewand in Matthäus 22:11–13 bezeichnet den Christus, den wir ausleben und der durch uns in unserem täglichen Leben als unsere weit übertreffende Gerechtigkeit zum Ausdruck kommt – 5:20; Offb. 3:4–5, 18.

VI. Für das Hinstellen der Braut vor den Bräutigam braucht die Braut Schönheit – Hld. 1:15–16; 4:1, 7:

- A. Im Hohelied besitzen sowohl der Liebende als auch die Geliebte Schönheit, und jeder schätzt die Schönheit des anderen – 1:15–16; 4:1–5, 7.
- B. Epheser 5:27 spricht von der Schönheit der Braut und offenbart, dass Christus „die Gemeinde herrlich vor Sich Selbst hinstelle, die keinerlei Flecken oder Runzeln oder dergleichen habe, sondern dass sie heilig und makellos sei“.
- C. Die Schönheit der Braut kommt von dem Christus, der in die Gemeinde eingewirkt ist und der dann durch die Gemeinde zum Ausdruck kommt – 3:17a.
- D. Unsere einzige Schönheit ist das Herausleuchten Christi aus unserem Innern; was Christus in uns schätzt, ist der Ausdruck Seiner Selbst – Ps. 50:2.
- E. „Deine Augen werden den König schauen in Seiner Schönheit“ (Jes. 33:17a); „der König wird deine Schönheit begehren“ (Ps. 45:12a).
- F. „Du bist schön, meine Freundin, wie Tirza, lieblich wie Jerusalem, furchtgebietend wie Heerscharen mit Kriegsbannern!“ – Hld. 6:4.

VII. Die Braut muss auch ein Krieger für den Sieg über den Feind Gottes sein – Eph. 6:10:

- A. In Epheser 5:25–27 und 6:10–20 sehen wir die Gemeinde als die Braut und als den Krieger; in Offenbarung 19 haben wir ebenfalls diese beiden Aspekte der Gemeinde.
- B. Am Tag Seiner Hochzeit wird Christus diejenigen heiraten, die seit Jahren den Kampf gegen den Feind Gottes geführt haben, d.h. Christus wird die Überwinder heiraten, die den

Bösen bereits überwunden haben – V. 7–9; 1.Joh. 2:14.

- C. Christus wird als kämpfender General mit Seiner Braut als Seinem Heer kommen, um in Harmagedon gegen den Antichristen zu kämpfen – Offb. 19:11–21:
 - 1. Wenn Christus mit Seinem Heer kommt, wird Er als der Sohn des Menschen kommen – Mt. 26:64; Offb. 14:14.
 - 2. Als der Sohn des Menschen wird Er ein Gegenüber brauchen, das Ihm entspricht und Ihn vervollständigt; dieses Gegenüber wird Seine Braut sein – Joh. 3:29.
 - 3. Weil der Herr das Wort ist, wird Sein Kampf das Sprechen des Wortes Gottes sein – Offb. 19:13:
 - a. Während der Herr kämpft, spricht Er für Gott und bringt Gott zum Ausdruck.
 - b. Das Kämpfen des Herrn bei Harmagedon wird ein mächtiges Sprechen sein.
 - 4. Das Hochzeitsgewand – Christus als unsere tägliche Gerechtigkeit aus uns ausgelebt – qualifiziert uns nicht nur zur Teilnahme an der Hochzeit, sondern auch zum Anschluss ans Heer, um im Krieg von Harmagedon mit Christus gegen den Antichristen zu kämpfen – Mt. 22:11–12; Offb. 19:7–8, 14.

VIII. Der korporative Christus, Christus mit Seiner überwindenden Braut, wird als ein Stein kommen, um die Gesamtheit der menschlichen Regierung zu zermalmen und Gottes Königreich einzuführen – Dan. 2:34–35; Joel 4:11; Offb. 19:11–21; vgl. 1.Mose 1:26:

- A. Während Daniel 2 von Christus spricht, der als ein ohne Hände losgelöster Stein kommt, spricht Offenbarung 19 von Christus, der als derjenige kommt, der Seine Braut als Sein Heer hat.
- B. Bevor Christus auf die Erde herabsteigt, um mit dem Antichristen und der Gesamtheit der menschlichen Regierung abzurechnen, wird Er eine Hochzeit abhalten und Seine Überwinder als ein Gebilde mit Sich Selbst vereinen – V. 7–9.
- C. Nach Seiner Hochzeit wird der Herr mit Seiner frisch vermählten Braut kommen, um den Antichristen zu vernichten, der mit seinem Heer direkt gegen Gott kämpfen wird – V. 11, 13–15; 2.Thess. 2:2–8:
 - 1. Der Herr Jesus, das Wort Gottes, wird den Antichristen, den Mann der Gesetzlosigkeit, durch den Hauch seines Mundes töten – Offb. 19:13–15; 2.Thess. 2:2–8.
 - 2. Aus dem Mund Christi geht ein scharfes Schwert hervor, damit Er mit ihm die Völker schlage – Offb. 19:15a; vgl. 1:16; 2:12, 16.
- D. Nach der Zerschlagung der menschlichen Regierung wird Gott das gesamte Universum bereinigt haben; dann wird der korporative Christus, Christus mit Seinen Überwindern, zu einem großen Berg werden, der die ganze Erde erfüllt und die ganze Erde zum Königreich Gottes macht – Dan. 2:35, 44; 7:22, 27; Offb. 11:15.